



Weiterbildung

20. JANUAR 2014

## Steile Karriere

**Einstige Privatschüler auf Erfolgskurs**



## Disziplin

**Jeder muss selber an sich arbeiten**



## Keine Rambos

**Sicherheitsbranche braucht helle Köpfe**



HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

**www.seminare.ch**

*schafft Transparenz bei der Weiterbildung!*

# Auf den Spuren von Wirtschaftskriminellen

Wirtschaftskriminalität ist in aller Munde: Ob klassische Wirtschaftsdelikte wie Betrug, Veruntreuung oder ungetreue Geschäftsbesorgung – die Thematik stösst in jüngster Zeit auf grosses Interesse. Grund genug, sich einen Überblick über die

aktuellen Angebote zu verschaffen. Die Palette ist breit und reicht vom Tagesseminar bis hin zum mehrtägigen Studiengang, der aus verschiedenen Modulen besteht. Wir zeigen, wo die Gesetzesbrecher gejagt werden können.

## Gemischte Teams: Zielorientiert trotz verschiedener Standpunkte

Wo Frauen und Männer miteinander arbeiten, gibt es oft Harmonie – aber nicht immer. Denn Frauen sehen gewisse Dinge oft durch eine komplett andere Brille als Männer. «Frauen ticken ganz einfach anders», sagt etwa Christian (31), der in der Buchhaltung arbeitet. Egal in welcher Altersklasse, mindestens einmal pro Monat würde die Situation eskalieren, führt er aus. Pragmatischer sieht es Wolfgang (32),

«Frauen bleiben in heiklen Situationen oft rationaler als überreagierende Männer.»

der lieber mit Frauen als mit Männern arbeitet, «weil diese in heiklen Situationen ruhiger bleiben und dem Mann auf der emotionalen Ebene überlegen sind». Gemeinsam ist beiden, dass sie die Anwesenheit von Frauen schätzen und überzeugt sind, dass man in gemischten Teams besser und konstruktiver miteinander arbeitet. Wir erklären, wie das am besten funktioniert. Und wir zeigen, welche Weiterbildungen es für beide Geschlechter gibt.



ANZEIGE

## Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?  
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch) oder Tel. 041 874 30 30

## 20 Sekunden

### Theaterwoche



Im Juni und September dieses Jahrs bietet das Zentrum Theaterpädagogik (ZTP) Theaterlagerwochen für Primarschüler an. Innerhalb einer Woche wird eine Geschichte einstudiert, welche dann zur Aufführung gelangen wird.

[www.phlu.ch/dienstleistung/zentrum-theaterpaedagogik](http://www.phlu.ch/dienstleistung/zentrum-theaterpaedagogik)

### Ausstellung

Magie Hasler arbeitet mit Erinnerungen, Träumen, Gefühlen und aktuellen Themen. Kein Traum, sondern Realität ist die Ausstellung vom kommenden Juni im Ortsmuseum Meilen.

[www.magiehasler.ch](http://www.magiehasler.ch)

### Potenzial-Buch

Drei Jahre Recherche, 100 Befragungen, ein Jahr Schreibarbeit und Produktion. Jetzt ist der grosse Wurf – der Alpha-Faktor – da und soll helfen, das eigene Bewusstsein als optimale Ressource zu nutzen.

[www.alphaskills.ch](http://www.alphaskills.ch)

### Kreativer Modul-Lehrgang

Kleine Klassen, professionelle Dozierende sowie praxisnahe Techniken wie zum Beispiel Bildbearbeitung, Webdesign oder 3D-Visualisierung: Das bietet der aktuelle Lehrgang, der auf sechs Modulen zum Thema «Multimedia-Produktion» basiert.

[www.webedu.ch](http://www.webedu.ch)

## Norbert Frei: Neuer Wind bei Dale Carnegie Schweiz

Vom Verkaufsberater zum CEO: Der heute 48-jährige Norbert Frei lernte sein Handwerk von der Pike auf, verdiente sich seine Sporen im Aussendienst und kann auf eine langjährige Karriere als Verkaufsdirektor zurückblicken. Norbert Frei tritt in die Fussstapfen von Kurt Straumann, welcher die Marke Dale Carnegie in der Schweiz über 30 Jahre lang repräsentiert hatte. Dale Carnegie steht heute als Synonym für die Aus- und Weiterbildung, wobei die Schlagworte «führen, präsentieren, verkaufen – aber richtig» im Fokus stehen. Die Programmpalette für Personen mit oder ohne Führungsverantwortung ist breit, die Kurse und Daten so konzipiert, dass sie auch individuell auf eine Firma zugeschnitten werden können. [www.dalecarnegie.ch](http://www.dalecarnegie.ch)



## Das Glück erzwingen

Robert Greene legt in seinem Buch «Perfekt!» ein Erfolgsrezept vor, das zwar ziemlich altmodisch anmutet, aber dennoch bis heute überzeugt: Der Weg zur Meisterschaft führt über stetes Üben.



Wer ein Meister werden will, darf das harte Training nicht scheuen. FOTOLIA

In den vergangenen Jahrtausenden wurde das menschliche Gehirn auf Meisterschaft getrimmt. Die Fähigkeiten, zu reflektieren und visuelle Reize zu speichern und vorauszudenken, sind die entscheidenden Vorteile des Menschen gegenüber anderen Lebewesen. Der

meisterliche Geist hängt nicht von Genen oder Privilegien ab – er ist das Ergebnis einer individuellen Lebensleistung. Meister lassen sich nicht von Lernstress, Selbstzweifeln, Rückschlägen und Spott entmutigen, sondern bleiben ihrer inneren Stimme leidenschaftlich treu.

Dieses Buch ist keine Anleitung zur Perfektion, aber ein Erfolgsratgeber, der Hoffnung stiftet. Für unsere Gene sind wir nicht verantwortlich, und die soziale Herkunft können wir uns auch nicht aussuchen. Doch laut Robert Greene ist je-

der zur Meisterschaft fähig, denn einzig der Wille, harte Arbeitsdisziplin und leidenschaftliche Hingabe zählen. Glückliche Fügung? Nein, jeder ist selbst seines Glückes Schmied. Vitamin B? Überbewertet. Talent? Ein Mythos. Robert Greene verkauft wahrlich keine revolutionären Rezepte, er recycelt viel und merzt nicht alle Redundanzen aus. Aber er fesselt den Leser mit sympathischen Geschichten und vielen Plädoyers für einen konsequenten Lebensweg. Wer Meister sein will, muss leiden, darüber lässt sich nicht verhandeln. getAbstract empfiehlt das Buch allen, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen und wissen wollen, wie sie zu ihrer ganz persönlichen Meisterschaft gelangen.

Robert Greene: Perfekt! Der überlegene Weg zum Erfolg. Hanser 2013, Rating 6 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausende weitere Titel können Sie auf [www.getAbstract.com/20minuten-erwerben](http://www.getAbstract.com/20minuten-erwerben).

  
compressed knowledge

## Krimine

Wirtschaftsdelikte sind auch in der Schweiz keine Ausnahme. Entsprechend breit ist das Angebot, welches sich dieser Thematik annimmt.

Finanzen und Wirtschaft sind das Steckenpferd von Daniel\* (33). Er, der kriminellen Handlungen bisher eher ausserhalb der Schweiz gesehen hat, ist eines Besseren belehrt worden, denn neulich kam es auch in seiner Firma zu einem Datenmissbrauch grösserer Dimension. Kein Einzelfall (siehe Infobox), sondern ein Phänomen, mit dem sich zunehmend auch immer mehr Schweizer Firmen auseinandersetzen müssen. Entsprechend steigt auch die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungen in diesem Bereich, wobei vom Tagesseminar bis hin zu mehrteiligen Modulen vieles buchbar ist. Die Hochschule Luzern (HSLU) zum Beispiel bietet im Mai 2014 ein Tagesseminar an, das auf Wirtschaftskriminalität fokussiert. Nebst dem Seminarverantwortlichen, Professor Mar-



Kunden- und Firmendaten sind nicht nur

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# Ile à la Sherlock Holmes jagen

co Fontana, sind mit Susanne Grauschär sowie Hugo Koller auch zwei Vertreter der Zuger Polizei mit von der Partie. «Wir möchten vor allem Verantwortliche in den Unternehmen sensibilisieren, aber auch die strafrechtlich relevanten Aspekte beleuchten», sagt Professor Marco



## Wirtschaftskriminalität ist auch in der Schweiz verbreitet

Wer denkt, Wirtschaftskriminalität gäbe es in der Schweiz nicht, irrt. Fast jedes zweite Grossunternehmen und rund ein Zehntel der KMUs sind in den vergangenen zwei Jahren mit diesem Phänomen konfrontiert worden. Durchschnittlich entstand dabei ein Schaden von 360'000 Franken. Ge-

zeigt hat sich auch, dass rund die Hälfte der Täterschaft aus den eigenen Reihen kommt, wie die breit angelegte Studie in Erfahrung bringen konnte. Zu den häufigsten Delikten zählen Diebstahl, Betrug sowie Datenmissbrauch, selten vorgekommen sind hingegen Korruption und Geldwäscherei.

Fontana. Ausführlicher geht die Controller Akademie ans Thema heran. Nach den erfolgreichen Modul-Studiengängen in Forensic Accounting aus den Jahren 2011 und 2013 ist auch für dieses Jahr ein Studiengang geplant. Im Unterschied zum Tagesseminar der HSLU setzt man bei der

Controller Akademie auf fünf Module mit total 16 Unterrichtsstagen. Jedes Modul wird hier zudem mit einer Zertifikatsprüfung abgeschlossen. Klar, dass auch hier ein hoher Praxisbezug gewährleistet ist und namhafte Referenten dafür sorgen, dass mit aktuellen Fallbeispielen gearbeitet wird.

Somit hat Daniel die Qual der Wahl. Gut möglich, dass er auf beide Karten setzen wird, denn klar ist für ihn, dass er nach den jüngsten Vorfällen in seiner Firma fachlich auf der Höhe sein will – und mitreden kann. Und auf der Hand liegt auch, dass er dem Aspekt der Wirtschaftskriminalität auch in seiner eigenen Firma, die sich gerade im Aufbau befindet, von allem Anfang an die nötige Aufmerksamkeit schenken möchte.

\*Name der Redaktion bekannt  
**Gabriel Aeschbacher**  
[www.wirtschaftskriminalitaet.20min.ch](http://www.wirtschaftskriminalitaet.20min.ch)  
[www.weiterbildung.hslu.ch/wirtschaft](http://www.weiterbildung.hslu.ch/wirtschaft)  
[www.controller-akademie.ch/studiengaenge](http://www.controller-akademie.ch/studiengaenge)

## 20 Sekunden

### Mehr Ingenieure

Zufrieden stellt Projektleiterin Maggie Winter fest, dass das Interesse an ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen in den letzten fünf Jahren gestiegen ist. Auch die Abschlüsse auf dem Niveau Master/Diplom verraten leicht steigende Tendenz. [www.ingch.ch](http://www.ingch.ch)

### MBA-Event im Dolder

Bereits am 5. Februar 2014 findet der Access MBA-Event in Zürich statt. Persönliche Beratungen und Einzelgespräche in Kleingruppen sowie ein kostenloser Guide gehören zum Angebot dieses hochklassigen Events. [www.accessmba.com/zurich](http://www.accessmba.com/zurich)

### Von Müttern für Mütter



Job und Familie unter einen Hut bringen? «Mom in Balance» heisst das Projekt der Holländerin Barbara Rijntjes, die vor Kurzem nach Zürich gezogen ist und nun ihr Workout-Programm bekannt machen möchte. [www.mominbalance.ch](http://www.mominbalance.ch)

### Lohnbarometer

Männer verdienen immer noch mehr als Frauen – je nach Hierarchiestufe beträgt der Unterschied im Schnitt satte 16 Prozent. Die Auswertung basiert auf Lohnangaben von rund 130'000 Arbeitstätigen. [www.jobs.ch/de/jobtrends](http://www.jobs.ch/de/jobtrends)

für die Banken ein sensibles Gut. Es lohnt sich, genauer hinzusehen, dass mit den wertvollen Informationen kein Missbrauch betrieben wird. FOTOLIA

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)



Philipp Langer, Alexandra Gysi und Séverin Koller – einst an derselben Schule, heute beruflich vereint. ZVG

# Auf der Überholspur

Sie alle haben eine Privatschule besucht und sind heute wichtige Entscheidungsträger in derselben Firma. Ein Porträt zu drei Personen auf interessanten beruflichen Wegen.

Er heisst Séverin Koller, ist 24 und – zusammen mit seinem Vater Hans Martin – Dreh- und Angelpunkt der EMU Electronic AG, welche als führende Herstellerin für Energiezähler gilt. Séverin hat seinen schulischen Rucksack am Kollegium St. Michael geschnürt, wo er sich grundlegende Tugenden aneignen durfte: «Der Wille zählt», war ein Leitsatz seines damaligen Klassenlehrers. Und dieser legte auch Wert auf die Einhaltung von Terminen. Séverin ist froh, damals eine gewisse Strenge erfahren zu haben, «denn diese Basics helfen mir noch heute immer wieder». Seine Philosophie ist zudem, die Mitarbeitenden zu fordern und Aufgaben klar zu

formulieren. Natürlich ist die Weiterbildung ein weiteres Mosaiksteinchen auf dem Weg nach oben. Alexandra Gysi (22) hat nach dem Kollegium St. Michael das KV in Angriff genommen und danach die Berufsmaturität absolviert. Praktische Erfahrungen an der administrativen Front haben sie für den Alltag gestählt – und selbstständig gemacht. Bereits im März 2014 wird sie den nächsten Schritt vollziehen und sich zur Berufsbildnerin ausbilden lassen, «weil ich Lernende beim Start ins Berufsleben begleiten möchte». Der Dritte und Älteste im Bunde ist Philipp Langer (25), der in derselben Klasse wie Séverin war – und der für die EMU AG heute als Key Account Manager unterwegs ist. Er erinnert sich an tolle Freundschaften am Kollegium St. Michael – und daran, dass Erfolg lernbar ist. Sein Werdegang startete mit der Lehre als Anlage- und

Apparatebauer, gefolgt von der Berufsmaturität. Im Moment lässt er sich zum eidgenössisch diplomierten Betriebstechniker ausbilden. Er träumt davon, in zehn Jahren von der Selbstständigkeit leben zu können. Die Basis dazu ist bereits gelegt, denn Philipp ist daran, seine eigene Firma im Bereich Webdesign und Webhosting aufzubauen. Und Verkaufsleiter Séverin? Er ist inzwischen Berufsbildner und eidgenössisch diplomierter Marketingfachmann – und seit ein paar Tagen in Asien unterwegs. Dort, wo andere Ferien machen, ist er vor allem in geschäftlicher Mission unterwegs. Denn Erfolg verpflichtet: Grosskunden, Grossprojekte, aber auch Partner bedürfen einer intensiven Betreuung vor Ort.

**Gabriel Aeschbacher**  
[www.jungunderfolgreich.20min.ch](http://www.jungunderfolgreich.20min.ch)  
[www.kollegium-stm.ch](http://www.kollegium-stm.ch)  
[www.emuag.ch](http://www.emuag.ch)

## Wichtig: Humor in der Weiterbildung

Cornelia Schinzilarz und Charlotte Friedli haben Erkenntnisse aus der Humor- und Lachforschung konsequent für die Praxis übersetzt – und stellen das Lachen in ihrem Buch in den Mittelpunkt, denn mit Humor werden Potenziale erkennbar und Lösungen leichter gefunden. Positive Effekte sowie Auswirkungen von Humor und Lachen werden deut-



lich gemacht – für das persönliche Leben, aber auch für den beruflichen Alltag! Tiefsinnig und leichtfüssig zugleich verschmelzen hier Theorie und Praxis. [www.kick.dich.ch](http://www.kick.dich.ch)

## Neue IT-Lehre

Interactive Media Designer EFZ heisst das Zauberwort. Eine vierjährige, neuartige Grundbildung versteckt sich dahinter – und ist eine Mischung zwischen Mediamatiker und Informatiker. Angeboten wird sie ab Sommer 2014, wobei die Gründung des Vereins Swiss Interactive Media Design (SIMD) letzte Woche erfolgt ist.

[www.simd.ch](http://www.simd.ch)

## Weiterbildungsagenda

### Infoabend Weiterbildung FHNW Technik

Automation, Elektronik, Kunststofftechnik, Business Engineering, digitales Bauen, Optometrie, Logistik, Einkauf.  
 Datum: 22.1.2014, Dauer: 18.15 bis 20.00 Uhr,  
 Ort: Campus Brugg-Windisch  
 Infos: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik FHNW, [www.fhnw.ch/wbt](http://www.fhnw.ch/wbt), Tel. +41 56 202 99 55

### Kaderkurs, Verkauf, Marketing, Personal & Markom

Vom Einsteiger bis zum Geschäftsführer. Diplomelehrgänge betont praxisbezogen, jetzt anmelden und Vorkurse besuchen.  
 Datum: 27.1.2014, Dauer: 2 Semester,  
 Ort: ZH/BE/LU/SG  
 Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, [www.bvs-bildungszentrum.ch](http://www.bvs-bildungszentrum.ch), Tel. 044 241 08 89



### Handelsschule und Arzt-/Spitalsekretärin, H+

Betont praxisbezogene Lehrgänge: am Abend, am Samstag oder am Montag, mit guten Berufschancen.  
 Datum: 27.1.2014, Dauer: 2 Semester,  
 Ort: ZH/BE/LU/SG Infos: Bénédict-Schule, [www.benedict.ch](http://www.benedict.ch), Tel. 044 242 12 60

### Infoabend: Mit dir kann man ja nicht reden

Vortrag über das Modell der gewaltfreien Kommunikation, Praxisbeispiele, Seminarinhalte, Fragen beantworten, Diskussion.  
 Datum: 4.2.2014, Dauer: 2 Stunden,  
 Ort: 19.00 Uhr, IAP Zürich, Infos: ladera hr synergy, gerlinde ladera, [www.ladera.ch](http://www.ladera.ch), Tel. +41 44 201 26 00



### Dipl. Techniker(in) HF Mechatronik

Karriere in Automation, Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik, Engineering – Mechatronik – Höhere Fachschule.  
 Datum: 17.2.2014, Dauer: 6 Semester/Diplom inkl.,  
 Ort: Dietikon, Infos: Höhere Fachschule Dietikon (HFD), pers. Gespräch vereinbaren, [www.bzd.ch](http://www.bzd.ch), Tel. 044 745 84 60

### Dipl. Techniker(in) HF Logistik

Gestalten Sie Ihre Zukunft mit einer innovativen Ausbildung. Praxis- und kompetenzorientiert / jetzt Chancen für Sie.  
 Datum: 17.2.2014, Dauer: 6 Semester/Diplom inkl.,  
 Ort: Dietikon  
 Infos: Höhere Fachschule Dietikon (HFD), pers. Gespräch vereinbaren, [www.bzd.ch](http://www.bzd.ch), Tel. 044 745 84 60

### Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

Detaillierte Informationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge finden Sie online.



Service powered by

[www.weiterbildung.20min.ch](http://www.weiterbildung.20min.ch)

Zha

# MAZ richtet Fokus auf Social Media

PR, Marketing, Verkauf, Kundendienst, Personal: Social Media gewinnen in unterschiedlichen Berufen an Bedeutung. Denn wo Menschen sich austauschen, werden Meinungen gemacht. Welches sind die besten Produkte? An wen wende ich mich bei Problemen? Wo finde ich eine attraktive Stelle? Antworten auf solche Fragen werden auch auf Social Media gesucht. Deshalb ist der professionelle Umgang mit ihnen eine wichtige Qualifikation in der Arbeitswelt von heute. Im Kompaktkurs Social

Media am MAZ setzen sich die Teilnehmenden mit den Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz auseinander, vertiefen ihre Kompetenzen im Umgang mit Plattformen und erfahren von ausgewiesenen und bewährten Expertinnen und Experten mehr über deren Einsatz in der Praxis.

[www.maz.ch/kommunikation](http://www.maz.ch/kommunikation)



[www.deutsche-pop.com](http://www.deutsche-pop.com)

## SeLC14 im April in Zürich Swiss Professional Learning

Die Swiss eLearning Conference (SeLC) feiert am 8. und 9. April 2014 ihr Jubiläum. Der Hauptfokus liegt dabei bei den Emotionen, welche als Schlüsselfaktor in der Kompetenzbildung gelten. Die fünfte Ausgabe der SeLC hat sich zur Hauptaufgabe gemacht, wie Lernen an den Menschen gebracht, erfolgreicher und nachhaltiger gestaltet werden kann. Das zweitägige Programm enthält zudem diverse Vorträge und Workshops anerkannter Fachleute. [www.selc.ch](http://www.selc.ch)

Anfang April findet die Fachmesse Swiss Professional Learning in der Messe Zürich statt. Dabei werden aktuelle Trends und Entwicklungen in Sachen Personal- und Führungskräfteentwicklung gezeigt. Der Treffpunkt der Weiterbildungsbranche vermittelt Tipps zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der täglichen Arbeit. Natürlich sind auch Experten vor Ort, die unter anderem über Leadership sowie Motivation referieren werden. [www.professional-learning.ch](http://www.professional-learning.ch)



## Eltern haben keinen Plan, wo ihre Kinder überall surfen

Eine nationale Studie zeigt, was viele längst vermutet haben: Eltern haben (zu) oft keine Ahnung, wo ihre Kinder surfen – und sprechen in rund einem Drittel aller Fälle auch nicht darüber, wenn das Kind etwas beschäftigt. Klar ist auch, dass sich viele Eltern überfordert fühlen und nach Hilfe schreien. Diese soll von der Schule kommen, von der

sich die Eltern Aufklärung wünschen. Und: Je älter die Kinder, desto weniger elterliche Kontrolle gibt es. Davon betroffen sind in der Regel die 15- und 16-Jährigen, die zumeist unkontrolliert surfen können. «Nicht gut», erklärt Martin Hermita. Der Studienautor des IPMZ (Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich)

sieht den Kontext zwischen Heranwachsen und Selbstständigkeit, aber auch die Gefahr, «dass Kids mit kritischen Inhalten in Kontakt kommen». Helfen können hier Eltern mit Medienkompetenz. Ist diese mindestens gleich hoch wie diejenige der Jugendlichen, seien offene und informierende Gespräche der beste Präventionsansatz. [www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch)

## Jugendsprachkurse sind im Trend

Nicht nur Erwachsene, sondern auch immer mehr Jugendliche und Kinder geraten in den Fokus der Sprachreiseanbieter. Innovative Firmen wie zum Beispiel Boa Lingua decken nun auch die Bedürfnisse von 8- bis 18-Jährigen ab, die rund um die Uhr betreut werden. Der Trend nach Sprachaufenthalten kommt auch daher, dass die Anforderungen in der Schule stetig wachsen, zwei Fremdsprachen bereits auf Stufe Primarschule üblich sind – und die Nachfrage nach international anerkannten Diplomen hoch bleibt.

[www.mein-sprachaufenthalt.ch](http://www.mein-sprachaufenthalt.ch)



Foto: boalingua.ch

## Weiterbildungsagenda

### MAS in Software Engineering FHO

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien, berufsbegleitend, 4 Semester.  
Datum: 1.4.2014, Dauer: 4 Semester, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee  
Infos: Infoabend: 21.1.2014 ab 18.15 an der HSR, [www.hsr.ch/weiterbildung/](http://www.hsr.ch/weiterbildung/), Tel. +41 55 222 4921

### Intensiv-/Trainerausbildung GFK

16 Tage Intensivausbildung gewaltfreie Kommunikation. Verinnerlichung der ganzen Philosophie. Umsetzung im Alltag.  
Datum: 24.5.2014, Dauer: 16 Tage (4x4 Module), Ort: Tagungszentren ZH & AG  
Infos: ladera hr synergy, gerlinde ladera, [www.ladera.ch](http://www.ladera.ch), Tel. +41 44 201 26 00



### CAS .NET Enterprise Applications 2014

Technologische/methodische Kernkompetenzen für den Entwurf und die Realisierung von verteilten Informationssystemen.  
Datum: 22.8.2014, Dauer: 20 Tage,  
Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee  
Infos: Vorkurs 1: 14. und 21.6.2014, Vorkurs 2: 28.6. und 5.7.2014, [www.hsr.ch/weiterbildung/](http://www.hsr.ch/weiterbildung/), Tel. +41 55 222 4921

### MAS Software Produktmanagement

Nachhaltig erfolgreiche Entwicklung von Softwareprodukten, 3 Zertifikatskurse à 200 Std., Masterarbeit 300 Std., berufsbegleitend.  
Datum: 15.9.2014, Dauer: 3 Jahre,  
Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee  
Infos: HSR Hochschule für Technik Rapperswil, [www.hsr.ch/weiterbildung/](http://www.hsr.ch/weiterbildung/), Tel. +41 55 222 4921

### Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik

Wirtschaftsinformatiker/-innen befassen sich mit der Planung, Implementierung und Nutzung betr. Informationssysteme.  
Datum: auf Anfrage, Dauer: 9 Semester,  
Ort: Brig, Bern, Basel, Zürich  
Infos: Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), [www.fernfachhochschule.ch](http://www.fernfachhochschule.ch), Tel. 027 922 39 00

### Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge finden Sie online.



Code-Reader «i-nigma»  
im App-Store.

Service powered by [www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)

[www.weiterbildung.20min.ch](http://www.weiterbildung.20min.ch)

ZfB

## JA zu Departement Informatik in Zug

Ab dem Herbstsemester 2016/17 gibt es in Zug ein Departement Informatik, wie der Konkordatsrat der Hochschule Luzern verlauten lässt. Im Endausbau sollen bis 1000 Studierende in Zug studieren, wo man auch die Bereiche der

Aus- und Weiterbildung sowie diejenigen von Forschung und Dienstleistung ausbauen möchte. Und natürlich soll die Hochschule Luzern in der Bildungslandschaft Schweiz auch künftig eine wichtige Rolle spielen. [www.bildung-z.ch](http://www.bildung-z.ch)

## WWF-Lehrgang

Informationsabende zum Lehrgang in Umweltberatung und Kommunikation werden im April (Olten), Mai (Zürich) und August 2014 (Bern) angeboten. Die Ausbildung dauert ein Jahr und ist berufsbegleitend.

[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)



## Bildhauerschule

Eine verlockende Alternative zu der handwerklichen Berufslehre sowie dem Fachhochschulstudium ist die vier Jahre dauernde Bildhauerschule im thurgauischen Müllheim. Angeboten werden aktuell Abend- sowie Nachmittagskurse, Wochenseminare oder auch Kader-Events.

[www.bildhauerschule.com](http://www.bildhauerschule.com)

# Männer und Frauen: Miteinander funktioniert es oftmals viel besser

Miteinander statt gegeneinander. Wo Männer und Frauen gemeinsam arbeiten, liegt oft viel Zündstoff in der Luft.

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeiten 50 Prozent und weniger, bei den Männern sind es gerade mal etwa 10 Prozent. Das reicht allerdings aus, um es an der Geschlechterfront dann und wann mal krachen zu lassen. «Müsste ich wählen», sagt Christian\* (31), würde er lieber mit Männern als Frauen zusammenarbeiten. Vor allem Frauen hätten untereinander immer wieder mal Zoff. «Ein Team zu führen, das nur aus Frauen besteht, wäre für mich nur schwer möglich», gibt der

Leiter Finanzen einer Abteilung mit neun Mitarbeitenden – davon sind vier Frauen – zu bedenken. Man könne mit Männern einfach gradliniger kommunizieren und müsse in der Regel nicht mit nachtragenden Reaktionen rechnen. Dass Frauen mitunter nicht ganz pflegeleicht sein können, bestätigt Teamleaderin Sandra\* (40). Sie attestiert ihrem Geschlecht ein höheres Mass an Empathie und mitunter mehr Besonnenheit in brenzigen emotionalen Situationen. Aber auch sie merkt, dass Frauen untereinander öfters austicken als Männer. Aber nicht nur das: «Weibliche Mitarbeitende stellen

sich manchmal auch zu sehr infrage», schiebt sie nach, wogegen Männer meistens sehr davon überzeugt seien, was sie täten und wohl auch ein Selbstwertgefühl vorgäben,

das sie gar nicht hätten. Hilft alles nichts, können sich die Gemüter in Seminaren wieder abkühlen. Denn diese gibt es nicht nur für arbeitsrechtliche Fragen, sondern inzwischen auch dafür, wenn es darum geht, die Rolle von Frau und Mann am Arbeitsplatz wieder zu klären – oder gar neu zu definieren.

\*Name der Redaktion bekannt  
**Gabriel Aeschbacher**  
[www.streitamarbeitsplatz.20min.ch](http://www.streitamarbeitsplatz.20min.ch)  
[www.frauen-fuehren-anders.de](http://www.frauen-fuehren-anders.de)  
[www.flexibles.ch](http://www.flexibles.ch)



Emotionen im Büro: Wenn die Geschlechter aufeinandertreffen, kann es zu Differenzen kommen. FOTOLIA

## Gemeinsam statt gegeneinander

- Gefühle formulieren und gezielte ICH-Botschaften vermitteln
- Aktiv zuhören lernen, ohne dauernd störend einzugreifen
- Sich selber mögen, denn das stärkt das eigene Selbstwertgefühl
- Das Gegenüber respektieren – und man wird selber respektiert

Tipps von Evi Giannakopoulos, [www.stressaway.ch](http://www.stressaway.ch)

## CAS Management und Politik öffentlicher Institutionen



Im neuen Jahr aktiv in die Weiterbildung investieren: Behilflich dabei ist der CAS Management und Politik öffentlicher Institutionen (CeMaP), der im April 2014 starten wird. Erfahrene Dozenten vermitteln viel Praxisrelevantes in kompakter Form. Und helfen den Studierenden auch, deren Netzwerk gezielt zu erweitern.

Dieser Ausbildungslehrgang der Universität Bern erweitert und aktualisiert das Wissen, damit man im Berufsalltag den vielleicht entscheidenden Schritt weiterkommt. Das Angebot richtet sich unter anderem an höheres Verwaltungskader und kann in einem Jahr abgeschlossen werden.

[www.kpm.unibe.ch](http://www.kpm.unibe.ch)

## Bildungsprofis

Mit dem Beginn des neuen Jahres ist das Weiterbildungsangebot der Lernwerkstatt Olten erschienen. Das Bildungsinstitut bietet an insgesamt 17 Standorten Lehrgänge wie zum Beispiel das SVEB-Zertifikat oder den eidgenössischen Fachausweis Ausbildner/in an. Alle Kurse haben eine Durchführungsgarantie. [www.lernwerkstatt.ch](http://www.lernwerkstatt.ch)

## Hohe Firmentreue

Abwandern wollen – und dann doch bleiben. Wer seinen Job in der Schweiz kündigt, darf in fast drei Viertel aller Fälle mit einem Gegenangebot der Firma rechnen. Diese lockt dann nicht primär mit einem besseren Lohn, sondern bietet dem Mitarbeitenden meistens flexiblere Arbeitszeitmodelle oder mehr Verantwortung an. [www.roberthalf.ch](http://www.roberthalf.ch)

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# Security: Rambos sind fehl am Platz

Für die Sicherheit zu sorgen, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die gute Menschenkenntnisse und Sozialkompetenz voraussetzt. Schlägertypen haben in dieser Branche nichts verloren.

Mindestens 100 kg schwer, grosse Muckis und kaum Hemmungen, wenn es ums Dreinschlagen geht: So mag man sich die starken Männer im privaten Sicherheitsdienst gemeinhin vorstellen. «In Krimis oder anderen Filmen, welche im halbseidigen Milieu spielen, wird dieses Klischee gerne zementiert», sagt Fritz Müller, Inhaber und Geschäftsführer der FM Security Guard in Seedorf UR. «Mit der Realität aber hat das überhaupt nichts zu tun.» Es mag von Vorteil sein, wenn man kräftig gebaut ist und physisch eine gewisse Autorität ausstrahlt, aber Schlägertypen haben in dieser Branche nichts verloren. Im Gegenteil: «Die Arbeit im Sicherheitsbereich ist sehr anspruchsvoll und setzt Intelligenz, gute Menschenkenntnisse sowie eine hohe Sozialkompetenz voraus», sagt Müller weiter. Gerade in brenzligen Situationen entschei-



Gefragt sind smarte und intelligente Sicherheitskräfte mit hoher Sozialkompetenz. FOTOLIA

det nicht selten das Verhalten der Sicherheitsleute über Zoff oder Deeskalation. Die Arbeit im privaten Sicherheitsdienst ist nicht nur spannend, sondern auch sehr abwechslungsreich. Das Einsatzgebiet reicht vom Verkehrsdienst über Bewachungen, Veranstaltungsdienste, Sicherheitsdienste, Zentraldienste bis zum Objekt- und Personenschutz. Für Sicherheit und Bewachung sowie für Personen- und Objektschutz

gibt es eidgenössische Fachausweise. Eine Ausbildung ist für die Ausübung dieser Berufe aber nicht vorgeschrieben. Nichtsdestotrotz legen die Sicherheitsdienste grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung. «Der allgemein verbindliche Gesamtarbeitsvertrag verlangt ein Ausbildungskonzept und die interne Schulung des Personals», so Reto Casutt, Generalsekretär der Securitas AG.

Dabei geht es um allgemeine Verhaltensregeln, um rechtliche Fragen, aber auch um psychologisch richtiges Verhalten. «In Rollenspielen mit professioneller Begleitung werden sachliches Vorgehen, aber auch das richtige Reagieren in angespannten Situationen geübt, um unsere Leute optimal auf die vielfältigen Arbeitseinsätze vorzubereiten», sagt Casutt weiter. Wer sich also für eine Stelle im privaten Sicherheitsdienst interessiert, muss einige Voraussetzungen mitbringen und auch lernbereit sein. Darauf wird bereits bei der Einstellung des Personals ein spezielles Augenmerk gerichtet. «Die verschiedenen Unter- die Voraussetzungen für die Rekrutierung ihrer Angestellten selber fest. Bei uns aber haben Leute mit zweifelhaftem Leumund oder mit einem relevanten Eintrag im Straf- oder Betreibungsregister keine Chance», so Casutt.

**Ruedi Bomatter**  
[www.bodyguard.20min.ch](http://www.bodyguard.20min.ch)  
[www.vssu.org](http://www.vssu.org)  
[www.security-guard.ch](http://www.security-guard.ch)

## Eva möchte Deutsch studieren und fragt sich, ob sie dazu unbedingt Latein benötigt

Obwohl in den letzten Jahren Latein und Altgriechisch an Mittel- und Hochschulen an Bedeutung verloren haben, verlangen Schweizer Universitäten auch heute trotzdem noch Latein- und teilweise sogar Altgriechischkenntnisse für viele sprach- und geisteswissenschaftliche sowie für sämtliche theologischen Studiengänge. Wer also keine solchen mitbringt, muss sich diese Kenntnisse erarbeiten. Die Bestimmungen sind aber uneinheitlich: Beispielsweise wurde an den Universitäten Basel und Bern die Latein- oder Griechischpflicht in verschiedenen Studienfächern



**John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.**  
[www.studium-schweiz.ch/studienberatung](http://www.studium-schweiz.ch/studienberatung)

gestrichen. Im Gegensatz dazu verlangt etwa die Universität Zürich das Lateinobligatorium nach wie vor für viele ihrer ausgeschriebenen Studiengänge. Falls Nadja also nach der Matura keine Kenntnisse in Latein nachweisen kann, muss sie – je nach Uni – das fehlende Wissen in einem der speziell organisierten Kurse nachholen. Mit wenigen Ausnahmen sind diese Kurse kostenlos, bedingen aber einen Zeitaufwand von zwei bis sieben Kursstunden und dazu fünf bis zehn Stunden Hausarbeit – pro Woche! Nebeneffekt: Das Studium kann sich, je nach Lernfortschritt des Studierenden, dadurch um ein bis zwei Semester verlängern.

## Industrielle Instandhaltung: Maintenance '14

Branchenkenner der industriellen Instandhaltung treffen sich am 5. und 6. Februar 2014 in Zürich. Die Aussteller präsentieren den Besuchern Innovationen, Trends, neue Produkte, Dienstleistungen und aktuelle Geschäftsmodelle. Die ideale Gelegen-

heit, sich einen Marktüberblick zu verschaffen sowie Antworten auf offene Fragen zu finden. Zudem werden unter den Besuchern Globetrotter-Reisegutscheine im Wert von insgesamt 1000 Franken verlost.

[www.easyfairs.com/de/events](http://www.easyfairs.com/de/events)

ANZEIGE

# Selbstdisziplin ist ein Schlüssel für den nachhaltigen Berufserfolg

Die moderne Arbeits- und Freizeitwelt hält immer mehr Ablenkung bereit. Umso stärker müssen wir uns selber an die Zügel nehmen, um grosse und hohe Ziele zu erreichen.

Ist von harter Disziplin die Rede, denken viele an die Armee. Bei der Gebirgskampfschule in Andermatt etwa sorgt Generalstabsobster Ivo Burgener für Ordnung. «Nur dank der Disziplin des Einzelnen kann die militärische Gemeinschaft selbst in schwierigen Lagen gut zusammenleben und zielgerichtet arbeiten», sagt er. Beruflich sei es daher unabdingbar, dass er die geforderte Disziplin auch vorlebe. Und privat? «Da bin ich nicht immer sehr diszipliniert, was mir die Waage jeweils klar zeigt», gesteht Ivo Burgener. Aber Aufgaben gehöre halt zum Leben. «Sogar in der Armee geht es nicht darum, ein Ziel um jeden Preis zu erreichen. Manchmal muss man einen neuen Entschluss fällen.»

Aber nicht nur im Militär ist Disziplin ein Thema, sondern auch in der Politik. Von Nationalrätin Gabi Huber, Chefin der FDP-Fraktion im Bundeshaus, heisst es, sie habe ihre Fraktion diszipliniert. Ein Resultat der eigenen Selbstdisziplin? «Disziplin allein genügt nicht. Man muss seine Arbeit auch

gern machen», sagt Gabi Huber. Die Fraktionsführung sowie die Mandate als Rechtsanwältin findet sie denn auch extrem spannend. «Eine weitere Voraussetzung ist, nicht auf zu vielen Hochzeiten zu tanzen. Der Tag hat nämlich für alle nur 24 Stunden», sagt Gabi Huber. «Auch ich musste lernen, Nein zu sagen.»

Übernimmt Gabi Huber eine Aufgabe, dann geht sie also mit ganzer Kraft ans Werk. «Ans Aufgeben habe ich weder bei einer beruflichen noch bei einer politischen Aufgabe je gedacht», sagt sie. «Denn ich engagiere mich innerlich immer positiv für eine Lösung – und nie gegen etwas.» Weiss Gabi Huber einmal nicht weiter, dann macht sie einfach eine Denkpause. «Und plötzlich, irgendwo und irgendwann, meist in der Natur, kommt mir wie ein Blitz aus heiterem Himmel eine Lösung in den Sinn.»

Konzentration aufs Wesentliche, immer Durchhalten bis zum Ziel: Das kann man lernen, sagt Management-Coach Rainer A. Künzle vom Atelier K in Glattfelden. «Das Grundproblem aber beginnt beim Zielesetzen.» Es werde oft unterschätzt, sei jedoch sehr anspruchsvoll. «Denn im Abstand zwischen unrealistisch hoch gesetzten und tatsächlich erreichbaren Zielen lauert

ein grosses Frustrationspotenzial.» Auf klare und realistische Ziele muss sodann ein ebenso realistischer Plan folgen – mit kleinen Einzelschritten. «Jeder erfolgreich gemachte Schritt löst neue Kraft und Eigenmotivation aus», sagt

Rainer A. Künzle. «Wir können so wahre Quantensprünge in der Leistungsentwicklung machen.»

**Christian Mattli**  
[www.selbstdisziplin.20min.ch](http://www.selbstdisziplin.20min.ch)  
[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)  
[www.atelierk.ch](http://www.atelierk.ch)

## Welches ist Ihr Lohn für Disziplin?

«Im Beruf ist es die Zufriedenheit der Mandanten. In der Politik sehe ich mich belohnt, wenn wir mit unseren Argumenten im Parlament oder beim Volk eine Mehrheit gewinnen.»

**Gabi Huber, Nationalrätin und Rechtsanwältin**



«Der Erfolg! Und Erfolg ist, wenn ich am Freitagabend motivierte Soldaten heimgehen lassen kann, die wissen, dass sie während der Woche wieder etwas gelernt haben.»

**Ivo Burgener, Generalstabsobster**

«Wenn ich mein Ziel erreiche und sehe: Mein Plan ist aufgegangen. Es macht mir Freude, ein anspruchsvolles Projekt in Einzelschritte zu gliedern und diese dann – ganz schmerzfrei und weitgehend selbstbestimmt – umzusetzen.»

**Rainer A. Künzle, Management-Coach**



Eine alte, aber bewährte Formel: Ohne Fleiss kein Preis – ohne Disziplin kein nachhaltiger Erfolg. FOTOLIA

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)